



+ VERBINDUNG
17. SONNTAG IM JAHRESKREIS
BILD + EVANGELIUM + IMPULS + GEBET



Bild: Michael Bogedain
In: Pfarrbriefservice.de

**Jesus sagte:
„Lasst die Leute sich setzen!“**

Joh 6,10

TAGESEVANGELIUM NACH JOHANNES 6, 1-15

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tibérias heißt.

Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philíppus:

„Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?“ Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philíppus antwortete ihm: „Brot für zweihundert Denáre reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.“

Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: „Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?“ Jesus sagte: „Lasst die Leute sich setzen!“

Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: „Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt!“ Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren. Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie:

„Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.“

Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Impuls

Eine Frage, die nicht nur die Kinder beschäftigt, sondern auch Erwachsenen komisch vorkommt, die auch die Jünger damals nicht beantworten konnten: **Woher soll Jesus so viel Brot haben?**

Kann er zaubern? Kann er das wenige Brot mehr werden lassen?

Und wenn er es kann, warum hat Jesus seinen Jüngern so vieles beigebracht – und das ausgerechnet nicht?

Die Menschen, die hungern, sind nicht weniger geworden (ob Frauen und Kinder inzwischen mitzählen, ist auch nicht immer klar ...)!

Als rationale Menschen sind wir gewohnt zu hinterfragen:

Also wie bitteschön funktioniert dieses Wunder der Brotvermehrung???

Was uns brennend interessieren würde, interessiert den Evangelisten Johannes leider überhaupt nicht. Er beschreibt nur das Ergebnis:

Alle werden satt und es bleibt noch eine Fülle an Essen übrig.

Daher ist alles möglich und doch nichts geklärt.

Wir müssen weiter rätseln:

Vielleicht ...?

Vielleicht gelingt Jesus dieses Wunder, weil da **EINER** ist, der bereit ist zu teilen?

Ein kleiner Junge, der nichts Besonderes dabei hat: normales Brot und zwei Fische.

Vielleicht liegt das Zauberwort Jesu aber auch in der Aufforderung, sich zu setzen?

Wenn ich stehe, bin ich gedanklich mehr bei mir oder bei der Attraktion vorne. Ich höre aufmerksam zu, ich merke, dass mir die Füße weh tun, ich ärgere mich, weil jemand vor mir steht und mir die Sicht versperrt. Wenn ich sitze, bin ich entspannter. Ich kann zuhören und mich gleichzeitig umsehen. Es fällt mir leichter, die Menschen zu sehen, die neben mir sitzen. Es fällt mir schwerer, meine Brotzeit für mich zu behalten, wenn jemand mir beim Essen zuschaut. Da bin ich eher geneigt, etwas anzubieten, zumal wenn ich sehe, dass mein Sitznachbar oder meine Sitznachbarin auch Hunger hat.

Den Anfang zu machen, um zu teilen und sich zusammenzusetzen – das ist keine Zauberei, aber wohl auch heute noch ein guter Grundstock für ein Wunder, findet Ihre

Paula Zuber

GEBET

O Gott, öffne unsere Augen, dass wir das Lächeln und die Tränen unseres Nächsten sehen.

Schärfe unsere Sinne, dass wir das Anrollen der Gewalt erspüren und öffne unseren Mund, dass wir ihr entgegentreten.

Gib uns ein reines Herz, um uns selbst wertzuschätzen.

Gib uns ein weites Herz, um die Vielfalt der Schöpfung zu begreifen.

Gib uns ein großes Herz, um unsere Unterschiede anzunehmen.

Gib uns die Bereitschaft, uns miteinander zu verbinden.

Wir sind deine Geschöpfe.

Stärke uns mit der Kraft deines Geistes, so dass wir erkennen, wie wertvoll unsere Leben sind.

Amen.



SEGEN

Der dreieinige und barmherzige Gott segne euch und behüte euch.

Er öffne eure Augen, damit ihr die Vielfalt des Lebens erkennt.

Er öffne eure Herzen, damit ihr aufeinander zugeht.

Er lenke eure Hände, damit ihr das Gute tut.

Das gewähre euch der dreieinige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Aus missio:
Liturgie zum Weltmissionssonntag

Unter **katholisch-in-oberhaching.de**
gibt es aktuelle Informationen und Impulse,
Pfr. Hilger ist telefonisch unter 089 62819000 erreichbar.
+ Bleiben wir in Verbindung!